

Die Jugend der DDR zu Ergebnissen und Problemen des Genfer Gipfels: Zusatzbericht zur Untersuchung "Die Haltung der Jugend der DDR zu Krieg und Frieden nach dem Genfer Gipfeltreffen"

Dennhardt, Rudolf; Roski, Günter; Netzker, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dennhardt, R., Roski, G., & Netzker, W. (1985). *Die Jugend der DDR zu Ergebnissen und Problemen des Genfer Gipfels: Zusatzbericht zur Untersuchung "Die Haltung der Jugend der DDR zu Krieg und Frieden nach dem Genfer Gipfeltreffen"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388745>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



**Die Jugend der DDR zu Ergebnissen und Problemen des
Genfer Gipfels**

Zusatzbericht zur Untersuchung

**"Die Haltung der Jugend der DDR zu Krieg und Frieden
nach dem Genfer Gipfeltreffen"**

Leipzig, Dezember 1985

I N H A L T

	<u>Blatt</u>
0. Vorbemerkungen	3
1. Die persönlichen Beiträge der Jugendlichen im Kampf für den Frieden (R. Dennhardt)	5
2. Anfragen Jugendlicher zum Genfer Gipfel- treffen (G. Roski)	9
2.1. Anfragen der Jugendlichen zu einzelnen Pro- blemkreisen, differenziert nach sozialen Gruppen	10
2.2. Einige Differenzierungen / Zusammenhänge	17
3. Anhang	21
3.1. Aussagen Jugendlicher zu wichtigen Ergebnis- sen des Treffens (R. Dennhardt)	21
3.2. Jugendliche über besonders wichtige Vor- schläge der Sowjetunion (W. Netzker)	23

Autoren:

Dr. Rudolf Dennhardt

Günter Roski (zugleich redaktionelle Bearbeitung)

Wolfgang Netzker

Forschungsleiter: Prof. Peter Förster

Gesamtverantwortung: Prof. Walter Friedrich

0. Vorbemerkungen

In der Untersuchung "Die Jugend der DDR zu Krieg und Frieden nach dem Genfer Gipfeltreffen" wurden den Jugendlichen eine Reihe von offenen Fragen vorgelegt. Darin wurden sie u. a. aufgefordert, anzugeben,

- worin sie ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens sehen,
- was ihnen in bezug auf das Treffen der beiden führenden Politiker unklar geblieben ist, worüber sie mehr erfahren möchten,
- welches Ergebnis des Gipfeltreffens sie für besonders wichtig halten und schließlich
- welche von der Sowjetunion unterbreiteten Vorschläge sie als besonders wichtig erachten.

Die Analyse der offenen Fragen zeigte auf, daß der Großteil der DDR-Jugend das Genfer Treffen mit Aufmerksamkeit und Anteilnahme verfolgt hat und den Stellenwert des Genfer Gipfels für die Zukunft erkannt hat. Das spiegelt sich auch in der engagierten Einstellung vieler wider, diesen Prozeß durch die eigene Tat zu unterstützen. Eine Reihe von Fragen blieb jedoch nach dem Treffen der beiden führenden Staatsmänner der Sowjetunion und der USA offen, die einer Klärung bedürfen. Möglichkeiten bieten sich dazu vor allem durch die Tagespresse ("Junge Welt"), aber auch durch Rundfunk und Fernsehen an ("DT 64" und "hallo" insbesondere).

Im folgenden wesentliche Analyse-Ergebnisse zu den o. g. offenen Fragen in der angeführten Reihenfolge.

Alle Zahlenangaben in den Tabellen sind Prozentwerte.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

SED-M - SED-Mitglieder
 SED-NM - SED-Nichtmitglieder
 GP - Gesamtpopulation

Zunächst einige demographische Angaben zu unserer Untersuchungs-
 population.

Zur Untersuchungspopulation

	Anteil männlich	FDJ- Funktionäre	FDJ- Mitgl.	Nichtmit- glieder
Gesamtpopulation ¹ (N = 1842)	43	34	61	5
Lehrlinge (560)	49	36	63	1
Berufstätige (578)	47	28	56	16
Studenten (704)	34	38	61	1

¹ Die unterschiedliche Anzahl der Befragten im Vergleich zum
 Hauptbericht ergibt sich aus rechentechnischen Ursachen.

	Anteil SED-Mit- glieder u. Kandi- daten	Athe- isten	Religiöse	Unent- schiedene
Gesamtpopulation	20	74	10	16
Lehrlinge	6	66	14	20
Berufstätige	24	72	10	18
Studenten	25	80	9	11

1. Die persönlichen Beiträge der Jugendlichen im Kampf für den Frieden

Die Jugendlichen wurden aufgefordert anzugeben, worin sie ihren Beitrag für die Erhaltung des Friedens sehen. 79 Prozent der Untersuchungsteilnehmer beantworteten diese Frage. Bei Lehrlingen und Studenten waren es 86 Prozent. Tabelle 1 gibt eine Übersicht der Angaben der Jugendlichen zu diesem Sachverhalt.

Tab. 1: Die persönlichen Beiträge der Jugendlichen im Kampf für den Frieden (Mehrfachnennungen möglich)

Die Jugendlichen sehen ihren persönlichen Beitrag in besonderen Leistungen:

- 1 bei der Aneignung von Wissen
- 2 zur ökonomischen Stärkung des Sozialismus
- 3 in der gesellschaftlichen Arbeit
- 4 zur Sicherung und zum Schutz des Sozialismus
- 5 in der antiimperialistischen Solidarität

	Angaben der Jugendlichen					weitere Aussagen	keine Aussage
	1	2	3	4	5		
Gesamtgruppe	41	32	32	20	11	5	21
Berufstätige	7	<u>43</u>	26	14	9	7	35
Lehrlinge	47	28	34	<u>28</u>	9	7	14
Studenten	<u>64</u>	25	34	18	16	3	14
SED-M	47	45	<u>52</u>	25	15	4	9
SED-NM	39	29	27	19	11	6	24

Die Aussagen der Jugendlichen über ihren persönlichen Beitrag bestätigen ihre klare Haltung und ihr Engagement für die Sicherung des Friedens. Andererseits sind sie auch Ausdruck für ihre Zukunftsgewisheit und ihre enge Verbundenheit mit der Friedenspolitik der sozialistischen Staaten. Das wird an den Inhalten ihrer Beiträge deutlich.

Es ist wichtig, daß die unmittelbaren Arbeitsaufgaben von den Jugendlichen als mögliches Betätigungsfeld für einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens in breitem Maße anerkannt und genutzt werden. Die Mehrzahl der Studenten (64 Prozent), 47 Prozent der Lehrlinge sowie 43 Prozent der berufstätigen Jugendlichen sehen

in der Aneignung neuer Erkenntnisse bzw. im Streben nach hohen Produktionsergebnissen ihren persönlichen Beitrag.

Beachtlich ist die Tatsache, daß ca. ein Drittel der Jugendlichen in der gesellschaftlichen Arbeit eine Möglichkeit sieht, zur Sicherung des Friedens beizutragen. Das dokumentiert gerade in einer Zeit der ernsten Zuspitzung der internationalen Lage und des verstärkten ideologischen Klassenkampfes die eindeutige Position vieler Jugendlicher zum Marxismus-Leninismus. Sie bewähren sich als Helfer und Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse.

Wie bei allen Aufgaben zur Sicherung und Stärkung des Sozialismus, stehen die Kommunisten mit besonderen Leistungen in der vordersten Reihe. Über 90 Prozent der jungen Genossen beantworteten diese Frage. Damit unterscheiden sie sich deutlich von jenen Jugendlichen, die nicht Mitglied bzw. Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind. Über die Hälfte der Genossen sieht in der gesellschaftlichen Arbeit einen wichtigen Faktor im Kampf für die Erhaltung des Friedens. Ihr gesellschaftliches Engagement steht dabei in enger Verbindung mit der Erfüllung der Produktionsaufgaben und mit der Aneignung neuester Erkenntnisse, insbesondere des Marxismus-Leninismus, bzw. mit der umfassenden Information über die Entwicklung in der DDR und über das aktuelle weltpolitische Geschehen.

Ein Viertel der Genossen sieht seinen persönlichen Beitrag in hohen Leistungen bei der NVA, in den Kampfgruppen, in der GST sowie bei der Zivilverteidigung.

Interessant ist ein Vergleich mit den Ergebnissen einer Untersuchung, die wir im Frühjahr 1985 in Vorbereitung auf das XII. Parlament der FDJ durchführten. Die Jugendlichen hatten dabei ebenfalls diese Frage zu beantworten. Es wurden aber nur Jugendliche hierzu befragt, die vollkommen oder mit gewissen Einschränkungen davon überzeugt waren, daß jeder einzelne etwas für die Sicherung des Friedens tun kann. Jene Jugendlichen, die davon kaum oder überhaupt nicht überzeugt waren, hatten diese Frage nicht zu beantworten.

Zum Vergleich mit der Untersuchung im Frühjahr 1985 haben wir die Ergebnisse mit in Tabelle 2 aufgenommen (Angaben stehen in Klammern). Jugendliche, die keine Angaben machten, wurden nicht berücksichtigt.

Tab. 2: Aussagen der Jugendlichen über ihren persönlichen Beitrag für die Erhaltung des Friedens (nur Jugendliche, die davon überzeugt sind, daß jeder einzelne einen Beitrag leisten kann/Mehrfachnennungen möglich)

Die Jugendlichen sehen ihren persönlichen Beitrag in besonderen Leistungen:

- 1 bei der Aneignung von Wissen
- 2 zur ökonomischen Stärkung des Sozialismus
- 3 in der gesellschaftlichen Arbeit
- 4 zur Sicherung und zum Schutz des Sozialismus
- 5 in der antiimperialistischen Solidarität

	Angaben der Jugendlichen					Zeitpunkt der Untersuchung
	1	2	3	4	5	
Gesamtgruppe	52 (21)	41 (33)	42 (21)	25 (19)	15 (18)	Ende 1985 Anfang 1985
Berufstätige	11 (5)	68 (38)	42 (5)	21 (14)	14 (17)	Ende 1985 Anfang 1985
Lehrlinge	56 (19)	32 (33)	42 (19)	33 (21)	11 (25)	Ende 1985 Anfang 1985
Studenten	75 (40)	31 (29)	41 (40)	22 (21)	18 (13)	Ende 1985 Anfang 1985
SED-M	58 (32)	49 (45)	57 (32)	28 (25)	15 (12)	Ende 1985 Anfang 1985
SED-MK	69 (19)	38 (30)	37 (19)	24 (15)	15 (18)	Ende 1985 Anfang 1985

In Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED werden besonders im Rahmen des "Ernst-Thälmann-Aufgebotes" der FDJ viele Impulse für eine erhöhte Leistungsbereitschaft der Jugend gegeben. Es ist offensichtlich, daß sich im Vergleich zum Frühjahr 1985 deutlich positive Entwicklungen vollzogen haben.

Die Jugendlichen machten meist mehrere Angaben. Für die jetzige Untersuchung ergibt sich ein Durchschnittswert von 1,8 genannten Beiträgen. Für die Untersuchung im Frühjahr 1985 wurde ein Durchschnittswert von 1,1 ermittelt.

Eine beachtliche Entwicklung vollzog sich vor allem hinsichtlich der gesellschaftlichen Arbeit als ein wichtiger Beitrag im Kampf für den Frieden bei berufstätigen Jugendlichen. Auch die unmittelbaren Arbeitsaufgaben finden bei den Berufstätigen, den Lehrlingen und Studenten eine weitaus größere Beachtung, ohne daß andere Möglichkeiten und notwendige Bedingungen für die Erhaltung und Sicherung des Friedens weniger berücksichtigt werden. Auch persönliche Beiträge zur Sicherung und zum Schutz des Sozialismus werden häufiger genannt.

Ursachen sehen wir vor allem in der verstärkten politisch-ideologischen Arbeit mit den Jugendlichen. Die erfolgreiche Politik von Partei und Regierung ist ebenfalls ein wichtiger "Motor" für das wachsende Engagement der Jugendlichen.

Durch die in der Zeit der Verbandswahlen der FDJ erfolgte Übergabe von persönlichen Aufträgen, die Bildung von Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektiven, die Übergabe von Jugendobjekten und den Aufruf zu Hochleistungsschichten wurden die Jugendlichen in zunehmendem Maße auch persönlich angesprochen.

Jugendliche, die einen persönlichen Auftrag im "Ernst-Thälmann-Aufgebot" der FDJ übernommen haben, sind fast ausnahmslos auch bereit, einen persönlichen Beitrag zur Erhaltung des Friedens zu leisten. 91 Prozent von ihnen gaben solch einen Beitrag an. Von den Jugendlichen, die kein Interesse an solchen Aufträgen haben, sind es immerhin nur 50 Prozent.

Religiös Überzeugte Jugendliche geben lediglich zu 65 Prozent an, worin sie ihren persönlichen Beitrag sehen. Insgesamt verbinden 16 Jugendliche (1 Prozent) solch einen Beitrag mit einer religiösen Betätigung bzw. mit einer Aktivität im Rahmen einer religiösen Vereinigung. Von den jungen Genossen geben über 90 Prozent an, wie sie persönlich am Kampf für den Frieden teilnehmen wollen.

Die abschließenden Beispiele sind ausgewählte Antworten religiös Überzeugter Jugendlicher. Die Auswahl ist nicht repräsentativ, da auch die jungen Christen in der Mehrzahl die in Tabelle 8 angeführten Beiträge nannten.

"Gegen jedliches Rüsten eintreten, andere von ihrer Gleichgültigkeit abbringen, Frieden im Kleinen schaffen, Ehrlichkeit wahren, Sand und nicht Öl im Getriebe der Welt sein." (männl. Berufstätiger)

"Christliche Friedensbewegung, gut arbeiten, Unterstützung der Ziele der DDR (guter Staatsbürger)" (weibl. Student)

"Gut lernen, beten, fleißig und bewußt arbeiten"
(männl. Lehrling)

2. Anfragen Jugendlicher zum Genfer Gipfeltreffen

In einer weiteren offenen Frage wurden die Jugendlichen aufgefordert, sich zu Unklarheiten zu äußern, die nach dem Treffen in Genf geblieben sind bzw. anzugeben, worüber sie mehr erfahren wollen. Der Text der Frage lautete:

Was ist Ihnen in bezug auf das Treffen unklar geblieben, worüber möchten Sie mehr erfahren?

50 Prozent der Gesamtpopulation (GP) äußerten sich auf diese Frage (921 Jugendliche). Aus ihren Anfragen/Problemstellungen spricht das tiefe Interesse, das sie mehrheitlich diesem Treffen in Genf als möglichem Ausgangspunkt einer stabilen Entspannungsphase auf dem Weg zur Sicherung des Weltfriedens entgegenbringen. Aus ihren Äußerungen spricht Sorge um die Zukunft, um das Gelingen der Verhandlungen zwischen den höchsten Repräsentanten der UdSSR und der USA, spricht aber auch Zorn über die Aufrüstungspolitik der US-Administration und Mißtrauen gegenüber plötzlichen "Friedenstönen", spricht schließlich das Vertrauen vieler Jugendlicher in die Stärke der sozialistischen Gemeinschaft, den Prozeß der Entspannung unumkehrbar zu machen und den Imperialismus zur Abrüstung zu zwingen.

Die Angehörigen der sozialen Gruppen (wir differenzieren wieder nach Lehrlingen, Berufstätigen und Studenten) äußerten sich in unterschiedlicher Häufigkeit. Stellten 55 Prozent der Studenten und 54 Prozent der Lehrlinge Anfragen, so waren es nur 40 Prozent der Berufstätigen.

Insgesamt korreliert dieses Ergebnis mit dem im Hauptbericht der Untersuchung konstatierten Interesse der Jugendlichen am Genfer Gipfeltreffen (vgl. dort Abschnitt 3.1.). Studenten zeigten sich deutlich interessierter als Lehrlinge und Berufstätige. Daß dennoch recht häufig auch von Lehrlingen Anfragen zu Unklarheiten kommen, steht dazu nicht im Widerspruch: Lehrlinge stellen häufig lediglich Faktenfragen zum Geschehen in Genf, die bei relativ regelmäßigem Verfolgen der Medien gar nicht hätten gestellt werden brauchen. Studenten äußerten sich häufiger problemorientiert. Im übrigen bestätigt sich hier auch, daß Studenten deutlich häufiger als Lehrlinge und Berufstätige die wichtigsten Veröffentlichungen über das Gipfeltreffen zur Kenntnis genommen haben. Im folgenden eine ausführliche Übersicht darüber, zu welchen Themen/Sachgebieten Anfragen/Probleme aufgeworfen wurden.

2.1. Anfragen der Jugendlichen zu einzelnen Problembereichen, differenziert nach sozialen Gruppen

Die Anfragen wurden einem Kategoriensystem zugeordnet, das sich wie folgt zusammensetzt:

1. Genfer Verhandlungen allgemein: Was sind die konkreten Ergebnisse der Verhandlungen? Welche Vorschläge wurden zu welchen Themenbereichen unterbreitet/diskutiert? Welche Positionen vertreten beide Seiten, wo gibt es Gegensätze? Über welche Sachgebiete wurde schließlich verhandelt?

Gesondert aufgeführt werden Fragen, die lediglich auf konkrete Verhandlungsergebnisse abzielten.

2. Abrüstung/Rüstungskontrolle: Welche Vereinbarungen gab es hierzu? Welche Waffengattungen betrifft das? Wann, in welchem Umfang soll Abrüstung erfolgen? Was leisten die beiden Seiten dazu? Ist Abrüstung überhaupt zu erwarten? Wie soll eine Rüstungskontrolle/Abrüstungskontrolle real erfolgen?

Gesondert aufgeführt werden Fragen, die lediglich auf konkrete Verhandlungsergebnisse abzielten.

3. Weltraumrüstung/SDI: Was ist SDI? Wie ist seine Perspektive? Geht es mit der Forschung weiter? Wird SDI realisiert? Gegenmaßnahmen der UdSSR, wenn SDI realisiert wird?
4. Genfer Perspektive: Wie/wann werden Vereinbarungen konkretisiert/umgesetzt? Wann gibt es weitere Treffen? Welche Themen werden eine Rolle spielen? Aber auch: Wie steht es um die Verhandlungstreue/Vertragstreue der USA und damit den Nutzen der Vereinbarungen?
5. Gespräche unter 4 Augen: Inhalt und Atmosphäre dieser Gespräche? Warum waren sie notwendig? Wo gab es besonders harte Auseinandersetzungen, wo Übereinkunft?
6. Rolle der Persönlichkeiten: Meinungen, Einstellungen der beiden Staatsführer zu Krieg/Frieden, zu Abrüstungsfragen, zu SDI, Motivationen, Vertrauenswürdigkeit von Reagan u. a.
7. Themen außer Abrüstung: Wurden solche Sachgebiete wie Umweltschutz, Menschenrechte, Beziehungen DDR/BRD behandelt? Mit welchen Ergebnissen? Mehr zu Kultur- und Bildungsvereinbarungen, Handelsbeziehungen zwischen UdSSR und USA u.a.
8. Verhandlungsumfeld: Warum Nachrichtensperre an den Verhandlungstagen? Warum waren die Ehefrauen der beiden Hauptakteure mit in Genf? Welche Rolle spielten sie? u. a.
9. Sonstiges: Alle Anfragen, die nicht unmittelbar mit den Verhandlungen in Genf im Zusammenhang standen.
10. Keine Meinung/kein Interesse: Äußerungen wie "kein Interesse daran", "nicht ausreichend informiert", "weiß genug" u. a.
KA: keine Äußerung zu der offenen Frage.

Die meisten Anfragen wurden zu den Genfer Verhandlungen allgemein, zu Problemen der Abrüstung/Rüstungskontrolle, zur Weltraumrüstung/SDI und zur Genfer Perspektive gestellt. Wie Tabelle 3/nächste Seite zu entnehmen ist, gibt es eine erwähnenswerte Anzahl von Fragen auch zum Inhalt/der Atmosphäre der Gespräche unter 4 Augen zwischen den beiden Politikern sowie zur Rolle der Persönlichkeiten, dem Persönlichkeitsbild der beiden Staatsmänner, ihren persönlichen Beziehungen.

Nur vereinzelte Fragen richteten sich auf das Verhandlungsumfeld und Themen außer Abrüstung, die in Genf eine Rolle spielten. Auf einige interessante Äußerungen zur Kategorie Sonstiges gehen wir zitatmäßig unter 2.2. ein.

Die Ausprägung des Interesses an den einzelnen Problemkreisen in der Gesamtpopulation spiegelt sich im wesentlichen in den sozialen Gruppen wider. Die Besonderheiten:

Lehrlinge fragen besonders häufig zu Problemen der Abrüstung/Rüstungskontrolle. Ein Großteil dieser Fragen richtet sich allerdings auf Fakten: Gibt es Verhandlungsergebnisse zu Abrüstungsfragen? Wann soll wie bei welchen Waffen abgerüstet werden? Es wurde bereits an anderer Stelle auf ein mögliches Informationsdefizit vieler Lehrlinge, die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen betreffend, hingewiesen. Häufige Anfragen der Lehrlinge betrafen die Perspektive von SDI sowie technische Daten dieses Systems.

Berufstätige stellten insgesamt weniger häufig Fragen zu fast allen Themenbereichen, am meisten jedoch ebenfalls zur Abrüstungsproblematik. Studenten, insgesamt mit den meisten Fragestellungen, richteten ihr Interesse auf die Genfer Verhandlungen allgemein, auf Abrüstungsfragen und das SDI-System. Ihre Fragen waren insgesamt häufiger problemorientiert als bei Lehrlingen und Berufstätigen (möglicherweise deshalb, weil sie bereits häufiger über Faktenkenntnis verfügten).

Einige Zitate von Äußerungen, die der Kategorie Genfer Verhandlungen allgemein zugeordnet wurden:

"Über welche Punkte konnte keine Einigung erzielt werden, was blieb offen?" (22jährige Studentin, SED-M)

"Wie wird die Erkenntnis, daß ein Kernwaffenkrieg nicht gewinnbar ist, nun umgesetzt?" (21jährige Studentin, SED-M)

"Kann ein solches Treffen die Politiker persönlich näher bringen, um auch so einen Beitrag für den Weltfrieden zu erbringen?" (21jährige Studentin, SED-M)

Tab. 3: Häufigkeit der Anfragen zu den einzelnen Kategorien in der Gesamtgruppe und in den sozialen Gruppen (Mehrfachnennungen möglich)¹

Kategorie	Gesamt- gruppe	Lehr- linge	Berufs- tätige	Studen- ten
Abrüstung/ Rüstungskontrolle	15 (6) ²	19 (9)	12 (4)	14 (6)
Weltraumrüstung/SDI	11	13	7	12
Genfer Verhandlungen allgemein	10 (5)	7 (3)	8 (5)	14 (7)
Genfer Perspektive	8	9	7	8
Gespräche unter 4 Augen	4	4	3	6
Rolle der Persönlichkeiten	2	3	1	3
Themen außer Abrüstung	1	1	1	1
Verhandlungsumfeld	1	2	1	1
Sonstiges	3	3	2	4
Keine Meinung/kein Interesse	3	4	3	1
KA-Anteil	50	46	<u>60</u>	45

1 Die in Prozentwerten dargestellten Häufigkeiten beziehen sich auf die Gesamtpopulation.

2 In Klammern: Fragen, die lediglich auf konkrete Verhandlungsergebnisse abzielen.

Unangebrachte Erwartungen kommen in einigen wenigen Anfragen/Außerungen zum Ausdruck. Sie sind überwiegend bei Lehrlingen anzutreffen. So schreibt ein 17jähriger Lehrling:

"Warum wurden nicht gleich Verträge abgeschlossen?"

Hier ist offensichtlich die Aufgabenstellung, die an das Genfer Treffen gestellt war, nicht erfasst worden. Möglicherweise ist auch mangelhafte Information die Ursache der Äußerungen.

Der allgemeine Tenor der Anfragen zur Kategorie Abrüstung/Rüstungskontrolle: Kann der Verhandlungsansatz von Genf demnächst in konkrete Abrüstungsvereinbarungen umgesetzt werden? Wie die Klammerwerte in Tabelle 3 belegen, richtete allerdings ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Jugendlichen seine Fragen lediglich darauf, ob die Genfer Gespräche Abrüstungsvereinbarungen er-

bracht hätten und wenn ja - welche. Das betraf z. B. 9 Prozent der Lehrlinge.

Hier einige mehr problemorientierte Anfragen im Zitat:

"Welche Position haben die USA nun zur 50prozentigen Reduzierung der Kernwaffen?" (24jähriger Student, SED-M)

"Wie soll eigentlich die Abrüstungskontrolle erfolgen?" (23jähriger Student, SED-NM)

"Welches sind die USA-Vorschläge zur Rüstungsbegrenzung?" (21jährige Angestellte, SED-NM)

Eine Vielzahl von Fragen ist darauf gerichtet, über welche Waffengattungen bzw. militärischen Einheiten verhandelt werden soll und wann solche Verhandlungen bzw. deren Resultate zu erwarten seien. Diese Fragen kommen vornehmlich von Lehrlingen.

Im Sachbereich Weltraumrüstung/SDI ging es den Jugendlichen vor allem um den Fortgang der Forschungsarbeiten am SDI-Programm und eine mögliche praktische Realisierung. Häufig im Blickpunkt auch: Welche Maßnahmen ergreift die Sowjetunion, wenn SDI realisiert wird? Hier wieder einige Zitate:

"Gibt Reagan nun endlich SDI auf?" (18jähriger Lehrling)

"Sind die USA bereit, unter bestimmten Bedingungen auf die Weltraumrüstung zu verzichten?" (17jähriger Lehrling)

"Haben wir den Amerikanern eigentlich unsere Potenzen zum Gleichziehen deutlich genug gemacht?" (22jähriger Facharbeiter, SED-M)

"Wenn SDI realisiert wird - wie reagiert dann die Sowjetunion?" (25jähriger Facharbeiter, SED-M)

"Wieso hält Reagan an SDI fest, obwohl er weiß, daß ein Atomkrieg nicht gewinnbar ist?" (22jährige Studentin, SED-NM)

Offensichtlich ist die Tragweite eines möglichen Entschlusses über die Realisierung von SDI der Mehrzahl der Jugendlichen bewußt. Die Art der Fragestellung läßt tiefe Besorgnis um dieses neue Aufrüstungsprogramm der USA erkennen. Lehrlinge und Studenten sind darüber hinaus interessiert an technischen Details dieses Systems sowie an Informationen zu Möglichkeiten, es zu neutralisieren.

151 Jugendliche (8 Prozent) der GP) fragten nach den Perspektiven der Genfer Verhandlungen. Im wesentlichen gingen die Fragestellungen in diese Richtung: Wie sollen die Vereinbarungen fruchtbar gemacht werden und in konkrete Verträge münden? Gibt es weitere Treffen auf höchster Ebene? Welche Themen werden dort eine Rolle spielen? Einige Jugendliche stellten die Frage nach der Verhandlungstreue der USA-Regierung. Auch für diese Kategorie einige Zitate:

"Nehmen die USA diese Verhandlungen wirklich ernst?"
(21jährige Studentin, SED-NM)

"Ich hoffe, diese gemeinsamen Treffen werden häufiger stattfinden, um so die Probleme des Weltfriedens zu lösen."
(25jähriger Facharbeiter, SED-M)

"Welche Arbeitsgruppen werden künftig welche Themen behandeln?"
(33jähriger Angestellter, SED-NM)

Oft wurde einfach gefragt: Wie soll es nun weitergehen? Folgen weitere Verhandlungen? Wird der Weltfrieden sicherer?

Was konkret in den Gesprächen unter 4 Augen zwischen den beiden Politikern behandelt wurde, wollten 80 Jugendliche (4 Prozent der GP) in Erfahrung bringen. Es gab zumeist Anfragen zum Inhalt dieser Gespräche, aber auch zur Atmosphäre. So wollten einige Jugendliche erfahren, ob nicht vor allem bei strittigen Abrüstungsfragen eine frostige und gespannte Atmosphäre geherrscht habe.

Eine 20jährige Studentin (SED-M) fragte an:

"Was wurde in den Gesprächen unter 4 Augen besonders scharf diskutiert?"

"Warum gab es so viele Gespräche unter 4 Augen?" fragte eine 24jährige Facharbeiter (SED-NM)

Der Kategorie Rolle der Persönlichkeiten wurden 45 Anfragen zugeordnet, die nach Meinungen, Einstellungen, Motivationen der beiden Hauptakteure zu den in Genf behandelten Themen fragten. Mehrheitlich konzentrierten sich diese Anfragen auf die Person des amerikanischen Präsidenten, der oftmals als wenig vertrauenswürdig gekennzeichnet wurde.

Einige Zitate:

"Welche Absichten verfolgt Reagan wirklich?" (22jährige Studentin, SED-NM)

"Wie ist die wirkliche Meinung Reagans zur bestehenden Kriegsgefahr und zur Notwendigkeit der Abrüstung?" (20jährige Studentin, SED-NM)

"Wie ist die persönliche Meinung beider Politiker zu Krieg und Frieden?" (18jähriger Lehrling)

"Wie ist Reagans Behauptung zu werten, keine militärische Überlegenheit über die SU erlangen zu wollen, wenn doch die gesamte USA-Politik darauf ausgerichtet ist?" (22jährige Studentin, SED-M)

"Welche Meinung hat Reagan persönlich zu SDI?" (23jähriger Facharbeiter, SED-NM)

"Was meint Reagan mit den Worten: Mit sicherem System den Weltfrieden bewahren?" (16jähriger weiblicher Lehrling)

Auch an Hollywood erinnerte sich ein Jugendlicher:

"Wird es mit den Verhandlungen weitergehen, oder war Genf nur einer von Reagans Schauspieler-Tricks?" (16jähriger Lehrling).

Diese Anfragen werden häufiger von Lehrlingen und Studenten eingebracht.

Schließlich stellten einige wenige Jugendliche (jeweils 1 Prozent der GP) Fragen zu in Genf behandelten Themen außer Abrüstung bzw. zum Verhandlungsumfeld. So wurde angefragt, ob zwischen den beiden Politikern Themen wie die Menschenrechte, der Umweltschutz, die Beziehungen zwischen der DDR und BRD u. a. eine Rolle gespielt haben. Ferner interessierte die Entwicklung der bilateralen Handelsbeziehungen sowie Inhalt und Perspektive des Kulturabkommens und des Abkommens über den Flugverkehr.

Die Anfragen zum Verhandlungsumfeld richteten sich auf zwei Aspekte: Warum waren die Ehefrauen mit in Genf? Welche Rolle war ihnen zugedacht? Und: Warum war zunächst eine Nachrichtensperre verhängt worden?

Soweit zur Verteilung der Anfragen in der Gesamtpopulation bzw. in einzelnen sozialen Gruppen.

2.2. Einige Differenzierungen/Zusammenhänge

Wir wollen im folgenden kurz aufzeigen, wie bestimmte Bedingungen Anfraghäufigkeiten und -inhalte beeinflussen. Wir differenzieren

1. nach der SED-Mitgliedschaft und
2. nach der weltanschaulichen Position.

Außerdem belegen wir den Zusammenhang zwischen dem Interesse, das die Befragten dem Genfer Treffen entgegenbrachten, und der Häufigkeit/dem Inhalt von Anfragen.

Mitglieder der SED äußern insgesamt häufiger Anfragen als Nichtmitglieder (60 gegenüber 48 Prozent), zeigen sich insgesamt interessierter am Geschehen in Genf und seiner Perspektive. Die SED-Mitglieder unter den Studenten melden sich sogar zu 65 Prozent zu Wort.

In der Tendenz stellen die Genossen auch zu fast allen Kategorien für sich genommen häufiger Anfragen als die Nichtgenossen. Nicht uninteressant ist auch, daß Mitglieder der Partei weniger häufig nach unmittelbaren Ergebnissen des Treffens fragen als Nichtmitglieder. Hier zeigt sich die bessere Informiertheit der Genossen über Ablauf und Ergebnisse des Treffens. Fast ausnahmslos von Nichtmitgliedern der Partei kommen die etwa 20 Äußerungen, in denen enttäuscht über den Ausgang des Treffens reagiert wird. So schreibt beispielsweise ein 19jähriger weiblicher Facharbeiter (SED-NM):

"Es wurde nur viel geredet, ohne zu einem brauchbaren Ergebnis zu kommen." Und:

"Warum wurden nicht gleich Abrüstungsvereinbarungen unterzeichnet?" (17jähriger Lehrling)

In der Tendenz zeigt sich ebenfalls, daß Genossen häufiger problemorientiert fragen, weniger auf Fakten orientiert sind. Sie geben sich häufig auch skeptischer gegenüber der Verhandlungsbereitschaft der USA. Hier zeigt sich praktisch die "Klassenwachsamkeit" der jungen Genossen, die das freundliche Gesicht Reagans in Genf mit Recht mit Vorbehalten betrachteten - bei aller Zustimmung zur Notwendigkeit dieser Verhandlungen.

Bei Betrachtung der Vertreter unterschiedlicher weltanschaulicher Positionen wird ersichtlich, daß Atheisten, die sich insgesamt mehr für das Treffen in Genf interessierten, häufiger Anfragen stellten als religiös Überzeugte Jugendliche und weltanschaulich Unentschiedene (vgl. Tabelle 4). Sie stellten besonders zur Weltraumrüstung/SDI und zum Inhalt der Gespräche unter 4 Augen häufiger Fragen als Religiöse und Unentschiedene. Während Atheisten und Christen in vergleichbarem Maße sowohl fakten- als auch problemorientiert fragten (z. B. zu den Verhandlungen allgemein wie auch zur Abrüstungsproblematik), liegt das Hauptgewicht bei weltanschaulich Unentschiedenen auf faktenorientierten Fragen. Sie wollten häufiger als Atheisten und Religiöse lediglich wissen, ob konkrete Ergebnisse aus den Verhandlungen hervorgegangen seien. Darüber hinaus zeigten fast ausschließlich weltanschaulich Unentschiedene in einigen wenigen Äußerungen an, daß sie nicht am Treffen in Genf und seiner Perspektive interessiert seien. Das verweist wieder einmal mehr auf die Problematik dieser Gruppe Jugendlicher.

Tab. 4: Häufigkeit der Anfragen zu den einzelnen Kategorien, differenziert nach der weltanschaulichen Position (Mehrfachnennungen möglich)

<u>Kategorie</u>	<u>Atheisten</u>	<u>Religiöse</u>	<u>Unentschiedene</u>
Abrüstung/ Rüstungskontrolle	16 (6) ¹	15 (8)	10 (7)
Genfer Verhandlungen allgemein	10 (5)	10 (5)	11 (6)
Weltraumrüstung/SDI	12	6	6
Genfer Perspektive	8	8	9
Gespräche unter 4 Augen	5	3	2
Rolle der Persönlichkeiten	3	2	2
KA-Anteil	47	58	57

¹ In Klammern: Fragen, die lediglich auf konkrete Verhandlungsergebnisse abzielten.

Schließlich einige Bemerkungen zum Zusammenhang zwischen der Ausprägung des Interesses am Genfer Gipfeltreffen und der Häufigkeit von Anfragen zu den einzelnen Kategorien (Tabelle 5).

Tab. 5: Häufigkeit von Anfragen zu einzelnen Kategorien in Abhängigkeit von der unterschiedlich starken Ausprägung des Interesses am Genfer Gipfel

Ausprägung des Interesses	Abrüstg. Rüst.- Kontr.	Genfer Verh. alle.	Welt- raum- Rüst.	Genfer Per- spekt.	Gespr. unter 4 Augen	Rolle 4 Persön- lichk.	KA- An- teil
sehr stark/ stark	19 (7) ¹	13 (6)	14	10	6	3	38
mittel	10 (5)	6 (5)	6	6	2	1	<u>66</u>
schwach/ Überhaupt nicht	6 (5)	3 (3)	2	5	2	1	<u>76</u>

1 In Klammern: Fragen, die lediglich auf konkrete Verhandlungsergebnisse abzielten.

Die Zahlen belegen eindeutig, daß Jugendliche, deren Interesse am Genfer Gipfel stark ausgeprägt ist, deutlich häufiger als wenig Interessierte Anfragen stellen. Nur ein Viertel derjenigen, die schwach oder überhaupt nicht an Genf interessiert sind, stellte überhaupt Fragen. Darüber hinaus zeigte sich, daß mit wachsendem Interesse die Problemorientiertheit der Anfragen wuchs. Andererseits stellten Jugendliche mit geringem Interesse überwiegend Faktenfragen.

Abschließend ein unkommentierter Überblick über interessante Fragestellungen, die der Kategorie Sonstiges zugeordnet wurden.

"Welche Politik verfolgen die USA zu Israel und Südafrika?"
(17jähriger Lehrling)

"Wie kann man den Imperialismus zwingen, Rüstung als Profitquelle aufzugeben?" (16jähriger Lehrling)

"Vertritt die Sowjetunion in Afghanistan die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung?" (18jähriger Lehrling)

"Wie sind die Beziehungen UdSSR/USA. gegenwärtig insgesamt einzuschätzen?" (17jähriger Lehrling, weiblich)

"Wird der Reiseverkehr zwischen der DDR und der BRD sich mit der allgemeinen Entspannung verbessern?" (25jähriger Angestellter, SED-NM)

"Wie ist die Meinung des USA-Durchschnittsbürgers zu Genf?" (22jährige Studentin, SED-M)

"Wie ist die Reaktion der führenden USA-Monopole auf Genf?" (24jähriger Student, SED-NM)

"Wie wurde das amerikanische Volk über die Verhandlungen in Genf informiert?" (21jährige Studentin, SED-NM)

"Wie hoch sind gegenwärtig die jährlichen Rüstungsausgaben der USA und der Sowjetunion?" (21jährige Studentin, SED-NM)

"Wie ist gegenwärtig die Lage in Afghanistan?" (21jähriger Facharbeiter, SED-M)

"Welche Mittel werden im Fall der Abrüstung z. B. in der DDR frei für andere Zwecke?" (21jährige Angestellte, SED-M)

3. Anhang

3.1. Aussagen Jugendlicher zu wichtigen Ergebnissen des Treffens

Die Untersuchungsteilnehmer wurden aufgefordert, Ergebnisse des Genfer Gipfeltreffens zu nennen, die nach ihrer Meinung von besonderer Bedeutung sind. Die offene Frage lautete:

Welches Ergebnis des Treffens halten Sie für besonders wichtig?

Tab. 6: Häufigkeit der Nennung von Ergebnissen des Treffens

	Aussagen über konkrete Ergebnisse	weitere Aussagen	keine Aussagen
Gesamtgruppe	58	11	31
Berufstätige	42	12	46
Lehrlinge	54	17	29
Studenten	<u>76</u>	3	21
SED-M	<u>74</u>	7	19
SED-NM	55	11	34

58 Prozent der Jugendlichen beantworteten diese Frage. Von den Studenten waren es über drei Viertel. Auch von den jungen Genossen nannten fast drei Viertel konkrete Ergebnisse des Treffens, die sie für bedeutsam halten.

Zu den Inhalten der Äußerungen:

Über die Hälfte der Jugendlichen sind der Meinung, daß die Fortsetzung des Dialogs bzw. die Möglichkeiten zu weiteren Verhandlungen besonders wichtig sind. Von den Genossen und den Studenten nannten etwa zwei Drittel diese Ergebnisse.

Ein besonderer Stellenwert wird auch der Unterzeichnung des Abkommens zwischen der UdSSR und den USA zur Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wissenschaft, der Bildung und der Kultur beigemessen (15 Prozent). Das führten vor allem die Genossen (23 Prozent) und die Studenten (20 Prozent) an.

Von Ähnlicher Bedeutung ist nach Meinung der Jugendlichen das Stattfinden des Treffens selbst.

Hier äußerten sich vor allem die berufstätigen Jugendlichen (17 Prozent).

Besonders bei den Genossen und bei den Studenten haben folgende in der Gemeinsamen Erklärung enthaltene Feststellungen Beachtung gefunden:

- Es dürfe "ein Kernwaffenkrieg nicht entfesselt werden", und in ihm könne es "keine Sieger geben".
- Wichtig sei, so die USA und die UdSSR, die "Verhinderung eines jeglichen Krieges zwischen ihnen - sei er nuklear oder konventionell".
- Sie würden "nicht nach Erlangung militärischer Überlegenheit streben".

Tab. 7: Aussagen der Jugendlichen über wichtige Ergebnisse des Treffens (Mehrfachnennungen möglich)

Von den Jugendlichen genannte wichtige Ergebnisse des Treffens (nach der Häufigkeit der Nennung / außer allgemeine Aussagen)

- 1 Fortführung des Dialogs, Verhandlungsbereitschaft
- 2 Abkommen über Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA auf den Gebieten der Wissenschaft, der Bildung und der Kultur; Verbesserung der Zusammenarbeit
- 3 Stattfinden des Treffens selbst
- 4 in der Gemeinsamen Erklärung enthaltene Feststellungen
- 5 Übereinstimmung darüber, die nuklearen Rüstungen um 50 % zu verringern und eine Interimsvereinbarung über Mittelstreckenwaffen abzuschließen
- 6 die Verpflichtung, die Arbeit zum Abschluß einer internationalen Konvention über das allgemeine und vollständige Verbot der chemischen Waffen und der Vernichtung ihrer Vorräte zu beschleunigen
- 7 die Förderung der laufenden Verhandlungen (Wiener Verhandlungen, Stockholmer Konferenz) zu einem positiven Ergebnis

	Aussagen der Jugendlichen						
	1	2	3	4	5	6	7
Gesamtgruppe	58	15	15	14	5	3	3
Berufstätige	56	10	17	9	5	3	1
Lehrlinge	50	13	14	8	5	2	3
Studenten	67	20	15	22	5	4	4
SED-K	66	23	15	19	7	5	3
SED-NM	56	13	15	13	4	3	2

3.2. Jugendliche über besonders wichtige Vorschläge der Sowjetunion

Diese offene Frage lautete folgendermaßen:

Welche von der Sowjetunion unterbreiteten Vorschläge halten Sie für besonders wichtig?

Insgesamt wurden 2807 verschiedene Nennungen von Vorschlägen der UdSSR festgehalten. 463 Jugendliche (14 Prozent) gaben auf diese Frage entweder keine Antworten bzw. vermerkten vereinzelt, daß man solche Vorschläge nicht kenne.

Es kann als recht positives Ergebnis gelten, daß 86 Prozent der befragten jungen Berufstätigen, Lehrlinge und Studenten einen oder mehrere solcher Vorschläge der UdSSR nennen konnten; durchschnittlich sind das etwas mehr als 1,5 Vorschläge pro antwortenden Jugendlichen.

Die Analyse aller unterbreiteten Antworten erfordert eine Zusammenfassung in Kategorien, die in unterschiedlicher Häufigkeit genannt wurden (vgl. Tabelle 8).

In der Rangfolge der Häufigkeit ergeben sich danach folgende 10 Kategorien von Antworten:

1. Vorschläge zur Verhinderung der Weltraumrüstung, der Unterbindung / des Abbruches des von den USA initiierten SDI-Programmes sowie zur friedlichen Nutzung des Weltalls (von 26 Prozent der Jugendlichen erwähnt).
2. Verhinderung des Wettrüstens, Reduzierung nuklearer und konventioneller Waffen (Kernwaffen um 50 Prozent), Einfrieren des gegenwärtigen Standes der Rüstung und schrittweise Abrüstung, Abbau der Mittelstreckenraketen (24 Prozent).
3. Einstellung der Kernwaffentests (Moratorium), Verhinderung eines Atomkrieges, Verbot der Weitergabe von Atomwaffen (14 Prozent).
4. Weitere Verhandlungen der UdSSR und USA, Verbesserung der Beziehungen (friedliche Koexistenz), Vorschläge von Sofia (Erklärung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom 23. Oktober 1985), vertrauensbildende Maßnahmen, Abschluß von Verträgen zum friedlichen Zusammenleben (8 Prozent).

5. Einstellen der Herstellung und Stationierung chemischer (und bakteriologischer) Waffen, Schaffung einer von chemischen Waffen freien Zone in Mitteleuropa (5 Prozent).
6. Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaft, Wissenschaft (Krebsforschung, friedliche Anwendung der Atomenergie), Kultur/Sport, Wiederherstellung des Flugverkehrs UdSSR - USA (4 Prozent).
7. Weitere Vorschläge zur Erhaltung des Friedens (allgemein) und zur Verhinderung eines 3. Weltkrieges (3 Prozent).
8. Regelmäßige Gipfeltreffen / Staatsbesuche UdSSR - USA (2 Prozent).
9. Verpflichtung der UdSSR, nicht als erster Kernwaffen einzusetzen (2 Prozent).
10. Verzicht auf militärische Überlegenheit, totale Abrüstungsbereitschaft der UdSSR, gegenseitige Rüstungskontrolle (1 Prozent).

Weitere 10 Antworten ließen sich in die o. g. Antwortkategorien nicht einordnen und werden nicht gesondert gewertet.

Tab. 8: Häufigkeit der Angabe von Vorschlägen zu den einzelnen Kategorien (Mehrfachnennungen möglich)

- Kategorie:**
- 1 Verhinderung Weltraumrüstung/SDI
 - 2 Verhinderung des Wettrüstens
 - 3 Verhinderung eines Atomkrieges
 - 4 Verhandlungen UdSSR/USA allgemein
 - 5 Schaffung einer chemiewaffenfreien Zone
 - 6 Zusammenarbeit auf den Gebieten Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport
 - 7 Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens
 - 8 regelmäßige Gipfeltreffen UdSSR/USA
 - 9 kein Ersteinsatz von Kernwaffen
 - 10 Verhinderung einseitiger militärischer Überlegenheit
 - 11 Sonstiges

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Gesamtgruppe	26	24	14	8	5	4	3	2	2	1	0
Lehrlinge	24	27	13	6	5	4	4	2	1	0	0
Berufstätige	24	24	13	4	2	1	2	3	2	1	0
Studenten	28	23	14	7	5	6	2	2	3	1	1
SED-M	27	24	16	9	5	4	2	2	4	2	1
SED-NM	25	24	12	6	4	4	4	2	1	1	0

Differenziert nach sozialen Gruppen ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede im Antwortverhalten, obwohl einiges erwähnenswert ist:

- Die Sachkenntnis in den Antworten ist umso höher, je stärker die Jugendlichen in einen Studien- bzw. Ausbildungsprozeß einbezogen sind und je deutlicher die politische Schulung einwirkt. Der Anteil nicht antwortender Jugendlicher ist deshalb unterschiedlich: Hoch- und Fachschulstudenten 9 %, Lehrlinge 14 %, Berufstätige (Arbeiter und Angestellte) 24 %.

Während unter den Mitgliedern/Kandidaten der SED nur 5 % keine Antworten geben, sind das unter Parteilosen 17 %.

- Lehrlinge geben etwas häufiger jene Vorschläge der UdSSR an erster Stelle an, die in der Gesamtheit aller Antworten an zweiter Stelle der Rangfolge stehen (Abrüstungsvorschläge). Bei

ihnen folgt an zweiter Position der Vorschlag zur Aufgabe des SDI-Programms der USA.

- Berufstätige geben häufiger allgemeine Vorschläge zur Erhaltung des Friedens an als jene Vorschläge der UdSSR zur Reduzierung/zum Verbot chemischer Waffen und zur Zusammenarbeit auf Gebieten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zwischen der UdSSR und den USA.

- Studenten und Mitglieder/Kandidaten der SED halten die Vorschläge der UdSSR zum Verzicht auf den Ersteinatz nuklearer Waffen für wichtiger bzw. ebenso wichtig wie allgemeine Vorschläge zur Friedenserhaltung und zur Durchführung regelmäßiger Gipfeltreffen.

- Unter Lehrlingen und jungen Berufstätigen treten insgesamt etwas häufiger Unsicherheiten in der Bezeichnung sowjetischer Vorschläge zur Sicherung des Weltfriedens auf als unter Studenten. So wird nicht selten von einer "Einschränkung" oder "Verringerung" des SDI-Programms der USA gesprochen. Ähnliche Beispiele ließen sich auch auf anderen Gebieten nennen.

Insgesamt aber kann ein gutes Kenntnisniveau der durch die UdSSR unterbreiteten Vorschläge unter den Jugendlichen festgestellt werden.